

Aktive Beteiligung am Schulalltag - ehrenamtliche Streitschlichter ausgebildet

164 „Peer-Mediatoren“ und Mitglieder der „Schülercomités“ erhielten Zertifikat



Den Absolventen wurden ihre Diplome im „Lycée technique Ettelbrück“ überreicht.

(FOTO: ARMAND WAGNER)

„Peer-Mediation“ in Schulen bedeutet die Vermittlung bei Konflikten mit und unter etwa gleichaltrigen Jugendlichen. Die Peer-Mediation basiert auf der Erfahrung, dass die Konfliktregelung durch (ältere) Mitschüler von den Streitparteien oft besser angenommen wird, als das Eingreifen von Erwachsenen. Die „Peer-Mediation“ stellt somit einen wichtigen Baustein zur Gewaltprävention an Schulen dar.

Unter der Projektleitung des „Service de coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques“ (Script) und dem „Service national de la jeunesse“ (SNJ) wird seit

dem Schuljahr 1999/2000 das Projekt „Peer Mediation im Schulalltag“ auch in den Luxemburger Sekundarschulen durchgeführt. Bis dato wurden 774 Schüler als Mediator ausgebildet, die somit gelernt haben, ihren Mitschülern im Falle eines „Konflikts“ bei der Suche nach einer friedlichen Lösung zu helfen.

Vor wenigen Tagen bekamen im „Lycée technique Ettelbrück“ (LTE) insgesamt 109 Schüler aus verschiedenen Schulen ihr Zertifikat, das sie als „Peer-Mediatoren“ qualifiziert. Im Rahmen eines Pilotprojekts sind seit zwei Jahren auch die Grundschulen aus Niederkerschen und Crau-

them in das Projekt miteinbezogen.

Diesbezüglich erhielten 16 Grundschüler aus Crauthem ihr Diplom. Darüber hinaus haben sich 17 Erwachsene als „Coaches“ und zehn Erwachsene als „Trainer“ weitergebildet, die im Rahmen der Feier auch ihr Diplom erhielten.

Zugleich fand ebenfalls die Überreichung der Zertifikate an 39 Teilnehmer der Ausbildung für Schülerräte (Comités des élèves) statt.

Diese Ausbildung, die seit dem Schuljahr 2004/2005 vom SNJ in Zusammenarbeit mit der Nationalen Schülerkonferenz (CNEL)

angeboten wird, unterstützt die Schulrat-Mitglieder bei ihrer wichtigen Funktion in der Schule. Familienministerin Marie-Josée Jacobs, die der Feier beiwohnte, betonte in ihrer Ansprache vor der Diplomüberreichung, dass die Erfahrungen, die die Jugendlichen während dieser Ausbildungen sammelten, nicht bloß für den schulischen Alltag wichtig seien, sondern darüber hinaus auch für ihr weiteres Leben. Sie hätten nun erlernt, soziale Konflikte konstruktiv im Dialog zu lösen, was sie sicherlich motivieren würde, sich in Zukunft auch sozial zu engagieren, dies zum Wohl der Allgemeinheit. (ArWa)